Gläserne Manufaktur

Hamburgs erstes Uhrenmuseum eröffnet

EPPENDORF. Hamburg hat eine neue Attraktion: ein Chronometer-Museum. Kürzlich hat Uhrmacher Andreas Hentschel das Museum in seinem neu gestalteten und erweiterten Betrieb an der Geschwister-Scholl-Straße 119 (Ecke Frickestraße) eröffnet. Die ersten zwei Bereiche des Museums laden zum Mitmachen ein. An alten Präzisionsgeräten können Interessierte in der „gläsernen Manufaktur" lernen, wie Uhren früher hergestellt wurden. Am Tag der Eröffnung nutzten bereits viele Uhrmacherlehrlinge die Gelegenheit, die Handwerkskünste ihrer Vorgänger kennen zu lernen. „Das wird heute nicht mehr gelehrt. Ich gebe hier einige Geheimnisse preis", erläutert Andreas Hentschel. Der Uhrmacher interessiert sich schon lange für die Geschichte seines Handwerks, das im 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts eine führende Stellung in Hamburg innehatte. „In Hamburg wurde die Zeit gemacht. Jeden Tag um 12 Uhr fiel am Kaispeicher A, dort wo heute die Elbphilharmonie gebaut wird, ein Ball runter. Mit dem Aufschlag dieses Balles war es 12 Uhr. Diese Zeitangabe war verbindlich für ganz Deutschland", erzählt der Eppendorfer Uhrmacher, der hier schon seit 20 Jahren ansässig ist. Hamburg war als Kaufmannsstadt auf gute Zeitinstrumente angewiesen. „Hamburgs Reichtum wäre ohne präzise Chronometer nicht möglich gewesen", berichtet Hentschel. Ostern 2012 wird der Uhrmacher deshalb einen dritten Bereich des Museums eröfnen, in dem die Geschichte der Hamburger Uhrmacher anhand von alten Uhren sowie Briefen und anderen Dokumenten ausgebreitet wird. Schon am 17./18. Januar werden in dem dafür vorgesehenen Raum alte Schiffsplakate zu sehen sein, die den Zusammenhang von Hamburg, Schiffen und Chronometern bereits andeuten. (ch)

i Wer Lust hat, in der „gläsernen Manufaktur" das Uhrmacherhandwerk kennenzulernen, kann sich unter ☎ 480 78 13 bei Andreas Hentschel anmelden.

Am Tag der Eröffnung des Chronometer-Museums arbeiteten bereits viele Uhrmacherlehrlinge in der gläsernen Manufaktur